

Standortbestimmung Offene Ganztagschule (OGS) Bereich „Raumnutzung, Raumgestaltung“

Eine Empfehlung des kreisweiten Qualitätszirkels
Rheinisch-Bergischer Kreis (Stand: Januar 2015)

	Gibt es schon	Gibt es (noch) nicht	Brauchen wir nicht
1. Schule als gemeinsamer Ort des Lernens und Lebens			
Die Schule wird von allen, die an der Schule beteiligt sind, als gemeinsamer Ort des Lebens und Lernens begriffen, so dass alle Räume der Schule bei Bedarf genutzt werden können.			
Vorausplanend für jedes neue Schuljahr wird ein Raumnutzungsplan bzw. ein Raumkonzept in der Verantwortlichkeit von Schulleitung, Leitung des außerunterrichtlichen und Träger erstellt. Dazu gehört auch die Klärung bezüglich des Inventars und pädagogischen Materials. (Was brauchen wir? Was haben wir? Wo bekommen wir es her?)			
Bei der Planung von Raumkonzepten werden Stundenpläne (vor allem das Ende der Unterrichtszeiten) sowie die kindlichen Bedürfnisse berücksichtigt (z.B. Mittagessen, Lernzeiten, Konzentration, Entspannung, Rückzug).			
Die Verantwortung für die Raumnutzung und -gestaltung wird gemeinsam getragen.			
Eine strukturierte und funktionale Ausstattung motiviert die Kinder, verantwortungsvoll mit Räumen umzugehen.			
Es werden gemeinsame Aufbewahrungs- und Ordnungsregeln, z.B. für didaktisches Material, Bastelmaterial oder Spiele erstellt, die für ALLE gelten, die die Räume nutzen.			
Jedes Kind hat seinen persönlichen, zugeordneten Bereich (Schublade, Fach, Regal, Garderobe).			
2. Klassenräume und Räume für das außerunterrichtliche Angebot (OGS-Räume)			
Klassenräume werden von den pädagogischen Fachkräften am Nachmittag genutzt.			
Räume des außerunterrichtlichen Angebots werden von Lehrkräften am Vormittag genutzt.			
Für die genutzten Räume liegen Raumpläne vor (Tischgruppen, Stühle, Bänke, Schränke.....).			
Es gibt gemeinsame Raumnutzungsregeln mit klaren Verantwortlichkeiten.			
Bei regelmäßiger Raumnutzung gibt es die Möglichkeit, Materialien aufzubewahren (z.B. Platz für Lernzeitenbuch, Musikinstrumente...).			
Es gibt Absprachen zur gemeinsamen Nutzung der Materialien.			
Es gibt in den Klassenräumen Funktionsecken.			
Es gibt in den Räumen des außerunterrichtlichen Angebots Funktionsecken.			
Es gibt einen Materialraum, der gemeinsam genutzt wird.			
Die Computer in den Klassenräumen werden im außerunterrichtlichen Angebot mitbenutzt. Zur Nutzung werden Absprachen gesprochen.			
3. Fachräume, Funktionsräume und Außengelände			
Es werden grundsätzliche Absprachen getroffen zu folgenden Themen:			
- verbindliche Belegungspläne (Wer? Wann?),			
- verbindliche Ordnungssysteme, wie Bestuhlungs- und Tischpläne,			
- gemeinsame Materialverwendung und Beschaffung nach Absprache,			
- Inventarbeschaffungen,			
- gemeinsame Begehungen aller Räume nach einem festgelegten Turnus,			
- verbindliche Ordnung für die getrennte/gemeinsame Nutzung des Außengeländes.			

	Gibt es schon	Gibt es (noch) nicht	Brauchen wir nicht
Die Fachräume/Funktionsräume sind multifunktional nutzbar.			
Es liegt ein Raumprogramm vor, siehe Auflistung ISA ¹ : „Ist-Stand Räume“ (Quigs 2.0)			
4. Nutzung gemeinsamer Räume für den ganzen Tag als Team			
Es werden grundsätzliche Absprachen im Team zur <u>Raumaufteilung</u> getroffen:			
- zur Gestaltung der Funktionsecken in den Klassenräumen,			
- zur gemeinsamen Nutzung von Schränken und Mobiliar,			
- zum schriftlichen Raumplan.			
- Die Raumgröße ermöglicht Platz für jedes Kind und Freiräume zur Gruppenbildung.			
- Die Raumanordnung in der Schule ist so konzipiert, dass im Ganztage für zwei Klassen ein weiterer nah gelegener Raum zur gemeinsamen flexiblen Nutzung zur Verfügung steht.			
Es werden grundsätzliche Absprachen im Team zur <u>Raumausstattung</u> getroffen:			
- zur Verwendung der finanziellen Mittel des Schulträgers und des Trägers des außerunterrichtlichen Angebots.			
- Das Material in den Räumen ist für ALLE zugänglich.			
- PC-Plätze in den Räumen stehen den gesamten Tag zur Verfügung (evtl. Nutzerkonten für jedes Kind). Zur Nutzung werden Absprachen getroffen.			
- Es wird ein gemeinsamer Aufräumtag festgelegt.			

Hintergrundinformationen und methodische Hinweise:

Diese Standortbestimmung wurde innerhalb unseres kreisweiten Qualitätszirkels im November 2014 erstellt und wird den kommunalen Qualitätszirkeln in Rhein-Berg als Arbeitshilfe empfohlen.

Wir empfehlen folgenden Umgang mit dem vorliegenden Instrument:

1. Einzelarbeit:

Jede/r TN sichtet die Vorlage und bewertet die einzelnen Punkte persönlich.

2. Austausch im Tandem:

Wo finden sich gemeinsame bzw. unterschiedliche Bewertungen?

3. Vereinbarung im Tandem:

Welche 3 Themen wollen wir in der nächsten Zeit intensiver angehen?

4. Bewertung der vorliegenden Arbeitshilfe:

Inwieweit war die Arbeitshilfe für einen zielgerichteten Austausch nützlich? Wollen wir sie als gemeinsamen kommunalen Leitfaden vereinbaren?

Für Rückfragen und Anregungen an den kreisweiten Qualitätszirkel wenden Sie sich bitte per Mail an bildungsnetzwerk@rbk-online.de

¹ ISA: Institut für soziale Arbeit, Münster